

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 15 (1957)

Artikel: Der Hauenstein im Relief
Autor: Fey, Leo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Hauenstein im Relief

Von Leo Fey

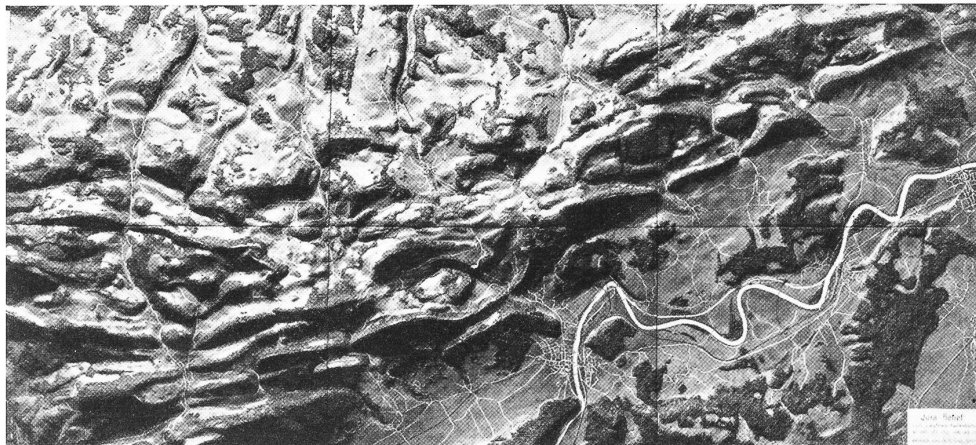
Im vergangenen Mai fand in Schönenwerd die Generalversammlung der Solothurnischen Verkehrsvereinigung statt. Der frühere Techniker der Bally Schuhfabriken AG., Wilhelm Frey, zeigte bei diesem Anlaß sein Hauenstein-Relief, welches die sechs Blätter Schönenwerd, Aarau, Olten, Läuelfingen, Langenbruck, Hölstein des Siegfriedatlases umfaßt, zum ersten Male der Öffentlichkeit.

In den Jahren 1918 bis 1922 wagte sich der erfahrene Gestalter an das große Werk, dessen glückliche Vollendung von ihm Geduld, Ausdauer und Freude verlangte. Das Stufenrelief, ohne Überhöhung im Maßstab 1 : 25 000 erstellt, läßt den Jura in der Gegend von Waldenburg bis nach Aarau sowohl in seiner geologisch-tektonischen Ausbildung als auch in der Entwicklung und Abgrenzung seines Pflanzenkleides in Verbindung mit der gegenwärtig hochwertigen Kulturlandschaft so auffallend und schön zur Geltung kommen. Staunend standen die Delegierten vor der riesigen, bis ins kleinste exakten Freizeitarbeit eines inzwischen ergrauten Mannes. Einer Anregung hiesiger Abgeordneter ist nun der Ankauf dieses Werkes zu verdanken.

Den Ansporn zu solcher Betätigung erhielt Wilhelm Frey in der Offiziersschule, und die Freude dazu holte er sich auf seinen ungezählten, beinahe leidenschaftlich ausgeführten Jurawanderungen. Er sah den Jura nicht, wie oft gesagt wird, als eintönig-langweiliges Gebirge, sondern er entdeckte ihn als abwechslungsreich, überall mit neuen Aspekten und besonderer Eigenart. Es gehört zu der dem Jurawanderer eigenen Art, daß er von Zeit zu Zeit ein merkwürdiges Sehnen nach seinen ihm eine besonders auffallende Aussicht vermittelnden Gipfeln verspürt. So erging es auch dem Reliefgestalter, dem im zeichnerischen Festhalten wie im Formen gleich Begabten. Regelmäßig besuchte er die Höhen, die ihm bei klarem Wetter die schönste Fernsicht eröffneten. Nur auf diese Weise konnten gelingen: 1916 das Alpenpanorama von der Burg bei Lostorf aus, 1917 das im Auftrage des Gutsverwalters auf Allerheiligenberg erstellte, vom Säntis bis zur Kaiseregg reichende und in Ansichtskartenformat farbig reproduzierte, sowie 1946 als

Hauensteinrelief, erstellt in den Jahren 1918 bis 1922
von Wilhelm Frey, Schönenwerd.

Standort: Naturhistorisches Museum Olten



letzte Arbeit auf diesem Gebiet ein Panorama von Schönenwerd aus, die herrlich schöne Jura-sicht von der Wasserfluh bis zur Schwengimatt umfassend.

Bis in die neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts reicht Freys Tätigkeit im Reliefbau. Ange-regt durch die 1890 in Schönenwerd stark einsetzende Bautätigkeit und die Erstellung von Bebauungsplänen, schuf er in den Jahren 1896 bis 1898 ein Relief von dieser jungen Industrie-gemeinde im Maßstab 1 : 1000, um, wie er sich sagte, nach 50 Jahren eine Vergleichsmöglichkeit zu besitzen. Anno 1904 stellte er sein Können in den Dienst der historischen Forschung, indem er, beauftragt von alt Nationalrat Ed. Bally-Prior, die Vermessung der Heidenschanze in Eppen-berg vornahm und davon ebenfalls ein Relief im Maßstab 1 : 1000 erstellte. Im Jahre 1908 bearbei-tete er im Relief Maßstab 1 : 300 das keltische Refugium bei der Ruine Göskon in Obergösgen. Von den beiden letztern befinden sich wertvolle Abgüsse im Historischen Museum Olten.

Nun ist es also weitgehend dem Zufall zu verdanken, daß die Stadt Olten im 100-Jahr-Jubiläum als Eisenbahnstadt in den Besitz eines auserwählt schönen und wertvollen Reliefs gelangt ist. Ist es nicht eigenartig, daß der Bergzug, der das sonnige obere Baselbiet von dem solothurnischen Niederamt trennt und dessen vor 100 Jahren erfolgter Durchstich in so manche Schweizer Familie viel Leid und Elend gebracht hat, in seiner Darstellung so ungefährlich erscheint?

Von Westen her, aus dem Gebiet des klassischen Faltenjuras kommend, treffen wir in unserer Gegend auf die Störungs- und Übergangszone zum Tafeljura. Die harmonische Entwicklung der Ketten weicht den treppenstufenartig nach Norden abfallenden und daher leicht erkennbaren Schuppen, die den Übergang zum ausgeglichenen Bilde des Tafeljuras vermitteln. In das Gewirr von aufgerissenen Bergflanken, Kuppen, Felsköpfen, Schluchten, Paßlücken und Tälchen mit Bachrinnen ist der von Süden, vom Mittelland durch die Klos herkommende Lauf der Aare hineingelegt. Dieser windet sich, nach dem wilden Durchbruch durch die Born—Engelberg-Vor-falte, mehrfach in weitausholenden Flußschlingen ruhig durch eine breite Talsohle an steilen Prallstellen und flachen Gleitsporen vorüber, begleitet von beidseitigen großen Flußterrassen, dem Verkehr eine beinahe hindernislose Bahn öffnend. Wie eindrucklich läßt sich aus dem Relief erkennen, daß der Übergang über die Aare in west-östlicher und nord-südlicher Rich-tung gerade hier durch die Natur vorgezeichnet ist. An dieser Stelle mußte schon in früh-geschichtlicher Zeit ein Brückenkopf entstehen, dem mit dem Einsetzen des modernen Eisen-bahn- und Straßenverkehrs ein für schweizerische Verhältnisse außergewöhnliches Wachstum beschieden war.

Quellen zu Artikel «Der Prozeß zwischen dem Bauunternehmer und der Centralbahn»

Bundesgerichtliche Akten des Prozesses zwischen dem Unternehmer Thomas Brassey und der Eisenbahn-gesellschaft der Schweizerischen Centralbahn, zur Verfügung gestellt durch die Kanzlei des Bundes-gerichtes in Lausanne.

«Der Hauensteinprozeß zwischen dem Unternehmer und der Zentralbahn», Abhandlung des gleichen Verfassers, erschienen in den «Historischen Mitteilungen», Monatsbeilage zum «Oltner Tagblatt», 6. Jahr-gang, Nr. 9 vom September 1953.